Episoden

Aus dem Leben einer Mörderin

Von tough

Kapitel 24: Fremdes Terrain - zerstörtes Land

Disclaimer : Projekt Weiß

Erklärung : WK Undercover

Warnung : ungewöhnliche Mordmethoden

Widmung : F4-Phantom - ein Sai-Fan der Extraklasse

kuroneko_kitty - geht nicht anders!

Fremdes Terrain – zerstörtes Land

Der Rückflug ist lang. Ich bemühe mich, zu schlafen. Der Jetlag wird unbarmherzig zuschlagen. Aber vielleicht kann ich wenigstens mein jetziges Schlafdefizit minimieren.

Leider scheint mein Sitznachbar von unruhigen Träumen geplagt zu werden.

Wieder holt mich eine heftige Bewegung aus dem Dämmern.

Dabei bin ich selbst noch nicht komplett runtergekommen. Heftig waren die letzten Tage. Generalstabsmäßig geplant, aber ohne Puffer. Ohne jede Sicherheitszone. Auch für Crawford eine echte Herausforderung.

Kühl wies er uns die Aufgaben zu, ohne seine Tarnung zu vernachlässigen.

Aber über Allem lag eine Spannung. Die Atmosphäre war unnatürlich dünn, und das lag nicht an der Höhenlage des riesigen Hotelkomplexes.

Er hat sein Ziel erreicht. Wir waren gut. Alle Zielpersonen fast zeitgleich dezent ausgeschaltet. Ein Hoteldirektor, der die Kantonspolizei gut genug schmiert. Die wiederum ihre Untersuchung durchführt und gleichzeitig falsche Fährten legt.

Alle Überlebenden, Gäste wie Personal, vollkommen überzeugt, dass eine rabenschwarze Serie von Unglücksfällen das Beau Rivage heimgesucht hat.

Das macht Crawford einzigartig. Und fast könnte ich ihm vergeben, was er mir antat, als er mich für sein Team testete. Nein, Korrektur. Ich vergebe nicht, aber ich verstehe es. Unsichere Kantonisten, wie Aya und Yohji, hat er auch nicht mitgenommen.

Wir waren in der Höhle des Löwen. Wer nicht perfekt funktioniert, gefährdet die Mission, die ganze Gruppe. Und damit die Menschen, die wir schützen sollen.

Die Löwen, das waren ranghohe Unterführer des Feindes. Immer noch unbekannt, aus welcher Richtung der Angriff kommt. Klar ist nur, dass Konzerne in Japan und Europa im Fadenkreuz stehen.

Aber vier Sektionsleiter mit mehr als einem halben Dutzend Eliteleibwächter auf einmal zu verlieren, wird auch den unsichtbaren Drachen im Hintergrund hart getroffen haben.

Schade. Crawfords elegante Regieführung und unsere radikale Umsetzung so vertuschen zu müssen, ist beinahe bedauerlich. Ich ertappe mich beim Grinsen.

Doppelt schön, dass ausgerechnet Kyoko eine Rolle spielen musste, die ihr mehr als verhasst war. Absicht? Oder nur Zufall? Egal. Ihr eine Qual, mir ein Vergnügen.

Als Luxusnutte mit einem Mann... Laken zu verknittern, war ihr zuwider. Lieber hätte sie eine Küchenhilfe gegeben. Cool.

Aber so hat sie es mit einem fetten Boss getrieben und dessen Bodyguard unter Zeugen heiße Blicke zugeworfen. Bestimmt hat sie lange geduscht danach. Jedenfalls saß sie in der Bar, als die beiden Männer sich stritten. Eifersucht ist übel, besonders wenn Mastermind sie entfacht. Der Bodyguard hat sich pflichtschuldigst selbst erschossen, nachdem er seinen Chef getötet hatte. Dem Erfinder des Schalldämpfers ist zu verdanken, dass die Leichen erst am nächsten Tag gefunden wurden.

Und wenn ich Kyoko zum Brechreiz treiben will, brauche ich nur fragen, wie sich so ein Schwammelbauch anfühlt. Mehr als cool.

Aber es gab noch mehr Erfreuliches.

Andy hatte ja eine intuitive Furcht vor Nagi. Gute Instinkte, alles was Recht ist.

Also war dann nachmittags Tennisstunde für den Neffen des verhinderten Schriftstellers angesagt. Nagi gab den linkisch-mürrischen Teenie und Crawford schaffte es mal wieder, seine Toppathletik in einer Tweed-Tarnung zu versenken.

Mit den hängenden Schultern wirkte er klein und unbedeutend. Großes Theater.

Alles im Allem waren wir gute Schauspieler.

Den Nachbarcourt belegte ein drahtiger Mittvierziger mit seinem Partner. Gut in Form, der Ältere. Und das ließ er seinen jüngeren, bulligen Gegner zu jeder Gelegenheit spüren. Ist wohl schwer, wenn man dem Alter sonst überall Tribut zollen muss. Aber beim Tennis zählen Technik und Erfahrung ebenso, wie Schnelligkeit und Reaktion. Der Jüngere wurde wie ein Hase über den Platz gehetzt.

Andy kam angetrabt, als sich die Unterrichtsstunde dem Ende näherte, und winkte uns zu. „Mr. Romanescu und sein Chauffeur haben uns für ein Doppel gebucht. Also bleib direkt hier, Jenny.“ Er strahlte voller Vorfreude, als er den reichen Typen mit seinem Fahrer näher kommen sah.

Crawford strich seinem ‚Neffen‘ wohlwollend eine Strähne aus der Stirn. „Zieh Dir bitte Deinen Sweater über, Julius. Du wirst doch so schnell krank. Und ich würde wirklich gern das Doppel anschauen. Da können wir bestimmt eine Menge lernen.“

Wir spielten ein paar Sätze. Wow, dieser Chauffeur war ein wirklich guter Spieler.

Andy hatte alle Mühe, seine Aufschläge zu retournieren. Und sein Boss hatte wohl auch mehr als eine Trainerstunde. Und schöne Beine, die Beiden. Jobs in Shorts auszuüben, hat auch seine angenehmen Seiten.

Beim Seitenwechsel trafen wir uns Alle an der Bank. Auf dem Nachbarplatz war der Jüngere mittlerweile sichtlich wütend geworden. Anscheinend war das eine persönliche Frage der Ehre.

Es war klar, dass seine volle Kraft in dem Schmetterschlag lag, der den Älteren ungebremst am Solar Plexus traf.

Der Bodyguard war wie paralysiert. Nagi schrie schrill auf und sein Onkel nahm ihn rasch in den Arm und drehte ihn weg. So ein Anblick ist nichts für einen Teenager.

Auch nicht, wenn dieser den Ball gelenkt und beschleunigt hatte.

Andy telefonierte schon nach dem Hotelarzt, während Boris elegant über die Absperrung sprang und vergeblich nach Lebenszeichen suchte. Er schüttelte nur den Kopf, was sein Boss mit einem halben Grinsen quittierte. „Könnten wir dann bitte endlich weiter spielen?“ Aber gern doch. So ein bisschen Leiche auf dem Nachbarplatz sollte uns doch nicht stören. Das können wir noch besser.

tbc